



Ein imposantes Bauwerk, umgeben von acht Kränen, entsteht auf der grünen Wiese: Das Rehaszentrum Oberharz wird einmal Platz für 280 Patienten bieten und die beiden alten Fachkliniken für Onkologie und Psychosomatik (Erbrinzentanne und Am Hasenbach) ablösen.
 Fotos: Böhl



Termine der Clausthaler Schützen

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Zur gemeinsamen Abfahrt zum Schützenumzug nach St. Andreasberg treffen sich die Mitglieder der Schützengesellschaft Clausthal am Sonntag, 2. August, um 13 Uhr am Schützenheim.

Das erste Training nach der Sommerpause für die Jugend findet am morgigen Mittwoch ab 16.30 Uhr statt. Das Training für Erwachsene und Gäste beginnt einen Tag später um 19 Uhr. Am Samstag, 1. August, folgt dann schon das erste Pflichtschießen ab 14 Uhr. Wie immer wird um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Diakonisches Werk gibt Gutscheine aus

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. In dieser Woche verteilt das Diakonische Werk wieder Gutscheine, mit denen ärmere Familien aus dem Oberharz für ihre schulpflichtigen Kinder Lernmittel erwerben können. Pro Kind können maximal Gutscheine im Gegenwert von 25 Euro zur Verfügung gestellt werden.

Die Ausgabe erfolgt am heutigen Dienstag und am Donnerstag, 30. Juli, jeweils von 10 bis 12 Uhr in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes, An der Marktkirche 4.

Papier und Wertstoffe werden abgefahren

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Im Stadtteil Clausthal, außer im Unigelände, werden am Mittwoch, 29. Juli, die gelben Wertstoffsäcke abgeholt und die blauen Tonnen geleert. Das teilen die Kreiswirtschaftsbetriebe mit. Die Abfuhr beginnt um 6 Uhr.

Zum Kaffeenachmittag ins Café Treffpunkt

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Zu ihrem monatlichen Kaffeenachmittag treffen sich die Freundinnen der „Fidelen 13“ wieder am heutigen Dienstag. Um 15 Uhr wollen sie im Café Treffpunkt am Thomas-Merten-Platz Kaffee und Kuchen genießen.

FERIENPASS

Heute keine Veranstaltungen. Morgen: 16-19 Uhr Tag der offenen Tür bei der Jugendgruppe der Schützengesellschaft Clausthal, Vereinsheim am Schlagbaum. 19.30-21.30 Uhr URS Natur- und Umweltpädagogik, „Jäger der Nacht“, Treffpunkt Tourist-Information Clausthal-Zellerfeld.

GOSLARSCHER ZEITUNG

Amtliches Bekanntmachungsblatt
Redaktion und Geschäftsstelle
 Adolph-Roemer-Straße 25
 38678 Clausthal-Zellerfeld
Redaktion Clausthal-Zellerfeld
 Dieter Böhl (öh, Leitung) ☎ (053 23) 93 73-10
 Bettina Ebeling (bf) ☎ (053 23) 93 73-13
Abonnenten- und Leser-Service
 ☎ (053 21) 3 33-444

Massive Investition in die Region

Rehaszentrum Oberharz: Am Schwarzenbacher Teich entsteht für 50 Millionen Euro ein mächtiger Neubau

Von Dieter Böhl

Abseits des Stadtgebietes und der Hauptverkehrsadern von Clausthal-Zellerfeld wächst ein imposanter Rohbau in die Höhe. Beflügelt vom Tanz der Baukräne entsteht auf 170 Metern Länge ein Stockwerk nach dem anderen. Hier, am Schwarzenbacher Teich zwischen der Uni-Stadt und dem Dorf Buntenbock, baut die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (DRV) das Rehaszentrum Oberharz: Mit Kosten von knapp 50 Mio. Euro und Platz für 280 Patienten ist es die seit Jahrzehnten massivste Investition in die Region.



Das neue Rehaszentrum im Modell, hier von der „Seeseite“ des Schwarzenbacher Teichs (im Vordergrund) aus gesehen.



„Eine Herausforderung“: Verwaltungsdirektor Karl-Heinz Glatz.

Alter Name kehrt zurück

Damit werden schon einige Jahre alte Pläne der früheren Landesversicherungsanstalt (LVA) Hannover in die Tat umgesetzt, ihre zwei Kliniken vor den Toren Clausthal-Zellerfelds – Erbprinzentanne (Onkologie) und Am Hasenbach (Psychosomatik) – zusammenzufassen. Kurzfristig führt dieser Schritt nach Auflagen des niedersächsischen Sozialministeriums zum Abbau der Bettenzahl (derzeit 314) und womöglich auch der Mitarbeiterzahl (noch 219) um 10 Prozent: Langfristig bedeutet er aber die Sicherung wenigstens einer der ersten „Genesungshäuser“-Standorte im Harz und zwar jenen am *Schwarzenbach*, der einst zusammen mit dem Königsberg (Goslar) und dem Andreasheim (St. Andreasberg) existierte. Dass er zuletzt in „*Hasenbach*“ umgetauft

wurde, soll mit der Eröffnung des Klinik-Neubaus revidiert werden.

Und der macht trotz des Spätstarts im Mai 2008 und der langen Winterpause bis weit in dieses Frühjahr hinein rasante Fortschritte. „Die Baufirma klotzt richtig ran und arbeitet in Doppelschichten“, sagt DRV-Pressesprecher Wolf-Dieter Burde. Ob man den Rohbau bis nächsten Winter einbruch tatsächlich dicht bekomme, müsse man erst sehen. „Wir sind aber guter Dinge“, meint er ziemlich aufgeräumt.

„Trotz des hohen Tempos ist diese Großbaustelle bisher unfallfrei geblieben, und auch die Lärmbelastigung für die Patienten im benachbarten Altbau tendiert gegen Null“, zeigt sich Karl-Heinz Glatz, Verwaltungsdirektor der beiden Clausthal-Zellerfelder Kliniken, erleichtert. Das Projekt sei eine Herausforderung und binde viele Kräfte. Erst dieser Tage hätten Geschäftsführung und Bauabteilung der DRV mit Kli-

nikleitung und Architekten das Material- und Farbkonzept für die Fassade beraten, und alsbald werde der DRV-Vorstand darüber beschließen. „Es muss ja dann auch die Ausschreibung raus“, fügt Glatz hinzu.

Seit Jahreswechsel 2008/2009 steht seinen Worten zufolge schon das Umzugsmanagement, das einen fließenden Übergang von den beiden alten Fachkliniken ins neue Rehaszentrum gewährleisten müsse. „Das ist eine große logistische Nummer“, sagt der Verwaltungsdirektor. Wann es letztlich so weit sein werde, könne man noch nicht sagen, „spätestens aber im ersten Quartal 2011.“ Schon die Termine für die nächsten Etappenziele – Richtfest und Schließung des Rohbaus – ließen sich nicht so einfach festlegen. „Wir müssen immer auch mit dem Oberharzer Winter rechnen.“ Sollte das dieses Jahr nichts mehr werden, könnte zumindest in den Untergeschossen, die nur von der „Seeseite“ aus zu sehen sind, den Winter über der Innenausbau beginnen.

„Wetter sehr umstritten“

„Es sind hier derzeit 80 Leute auf dem Bau beschäftigt“, sagt Karl-Hermann Ulrich, Bauleiter der Göttinger Firma „bnp architekten Görres · Duhm · Görres“. Im August werde sich die Zahl auf über 100 erhöhen. Neben dem Hauptauftragnehmer, der Hoch-, Tief- und Industriebau (HTI) Greußen GmbH, seien unzählige Firmen weiterer Gewerke beteiligt, etwa die KMG Berlin für die technische Ausstattung von der Heizung bis zur Elektrik, aber auch einige Unternehmen der Region wie die Tiefbaufirmen Mayr (Osterode) oder Rauser (Goslar).

Es läuft aber nicht alles prima: „Das Wetter ist sehr umstritten auf der Baustelle“, meint Ulrich lächelnd zu den bisherigen Sommerkapriolen. „Vielleicht wird's ja noch besser.“



Wie auf einer Industriemesse: Kräne reißen sich aneinander.



Schweben durch die Luft: Stahlmatten und andere schwere Baustoffe.



Wird gerettet: Bleiglas-Kunst von 1953 aus dem Altbau.



Wird abgerissen: Der alte Gebäudekomplex der Fachklinik „Am Hasenbach“ soll nach Bezug des benachbarten Neubaus verschwinden.

